Privilegirte

Redaktion, Druck und Verlag
von A. H. G. Effenbart in Stettin
Krautmarkt Nr. 4.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1½ Thlr.,
außerhalb 1⅞ Thlr.
Insertionsgebühren: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



No. 41. Morgen- Mittwoch den 25. Januar. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar. Es berührt in Sachsen und Baiern sehr unangenehm, daß nicht nur Preußen seine Weigerung, die preußischen Heere einem nicht ihm verantwortlichen Bundes-Oberfeldherrn zu übergeben, kategorisch ausgesprochen, sondern auch schon der König von Würtemberg dieselbe ehrlich und natürlich befunden hat. Der Widerspruch gegen den preußischen Vorschlag, den beiden deutschen Großmächten im Kriegsfalle ein selbstständiges Kommando zu lassen, wird nun verbrämt mit der Ausführung, daß Einheit des Befehls vor Allem nothwendig sei. Als ob eine wirkliche Einheit des Befehls auf dem Wege der jetzigen Bundes-Kriegsverfassung je zu erreichen stände! Wie wenig selbst die Verfasser der Bundes-Kriegsverfassung sich über diesen Punkt getäuscht haben, verräth ihr Artikel 18. Nach Art. 12 und 15 steht an der Spitze allerdings bloß ein dem Bunde verantwortlicher Ober-Feldherr, dessen Ermessen die Bestimmung und Ausführung des Operationsplanes überlassen wird. Nun aber sagt Art. 18 von den Befehlshabern der einzelnen Truppen-Abtheilungen: „Sie haben unbedingten Gehorsam von allen ihren Untergebenen zu fordern, so wie ihren Vorgesetzten zu leisten.“ Wo kommen da auf einmal die Vorgesetzten her, da sie doch nur Einem Ober-Befehlhaber direkt unterstehen sollen? Die weiteren Vorgesetzten sind offenbar die Fürsten der betreffenden Staaten, denen die einzelnen Truppen-Abtheilungen angehören. Haben also auch diese zu befehlen und die Befehlshaber ihnen zu folgen? Wie aber, wenn diese etwas Anderes befehlen, als der Ober-Befehlshaber? Man sieht daraus, daß die Bundes-Kriegsverfassung, namentlich die Grundlage vom 9. April 1821, eben nicht ganz korrekt und vollkommen ist und das Verlangen nach einer durchgreifenden Reform nicht so überflüssig sein möchte.

— Nach Aeußerungen östreichischer Vertreter in Deutschland zu schließen, würde der unter dem 10. d. M. nach Wien gesandte preußische Vorschlag wegen des Provisoriums in den deutschen Herzogthümern des Königs von Dänemark Aussicht haben, im Wesentlichen von Oestreich unterstützt zu werden. Preußen will bekanntlich die Gleichberechtigung der verschiedenen Landestheile durch Ertheilung eines beschließenden Votums an die Stände.

Danzig, 21. Januar. Dem „Danz. Dampfb.“ zufolge wird beabsichtigt, die Verwaltung des Artillerie-Materials von dem der anderen Schiffsmaterialien zu trennen und unter die besondere Verantwortlichkeit des Werf-Artillerie-Directors zu stellen, zu welchem Zwecke die dem Marine-Fiskus gehörigen Ländereien zur Errichtung der dazu erforderlichen Baulichkeiten benutzt werden sollen. Da aus fortifikatorischen Rücksichten keine festen Gebäude aufgeführt werden dürfen, so werden auch die zu Artilleriezwecken zu errichtenden Gebäude, wozu ein Zeughaus, ein Laboratorium und mehrere Verwaltungs-Gebäude gehören dürften, nur aus Holzwerk erbaut werden. Die Nothwendigkeit dieser Einrichtungen wird dadurch bedingt, daß die gegenwärtig von der Artillerie innegehabten Räumlichkeiten auf der Werft bei dem Wachsen des Instituts sich als unzulänglich erweisen, und daß aus einer schlechten Lagerung von so kostbaren Materialien, wie die des Artilleriewesens, mehr Nachtheile für die Marine erwachsen, als die Kosten einer Erweiterung des Werft-Etablissements betragen. Der zur Erhöhung des Wiesenplanums erforderliche Ballast ist schon seit Jahren aus löschenden Schiffen genommen, und wird, falls die Kammern die erforderlichen Mittel von ca. 20,000 Thlr. zur Disposition stellen können, im nächsten Frühjahre mit der Ausführung des Projekts begonnen werden.

— Vor einigen Tagen fand in Dragaß in der Schwetzer Niederung eine zahlreiche Versammlung Statt, um eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Schulregulative und Erlaß einer Kreisordnung zu berathen. Aus einer großen Zahl von Gemeinden der Niederung waren Vertreter erschienen, die sich einstimmig über die verderbliche Wirkung der Regulative aussprachen, zu deren Vertheidigung sich auch nicht eine Stimme fand. Man hob hervor, wie sie nur darauf berechnet schienen, die Denkkraft niederzuhalten durch ein mechanisches Auswendiglernen, wie sie die Qual der Kinder seien, welche Worte lernen müßten, deren Sinn selbst Erwachsene schwer verstehen, wie namentlich die Kinder im zartesten Alter, ehe sie lesen gelernt hätten, schon Gebete, Lieder und biblische Geschichten dem Gedächtniß einprägen müßten; wie durch das zeitraubende Auswendiglernen mittelst Vor- und Nachsprechen jeder Fortschritt fast unmöglich gemacht werde. Die von einer Kommission entworfene Petition wurde von allen Anwesenden unterschrieben, berührte aber nur die Regulative, da eine Petition um eine Kreisordnung durch die Vorlage einer solchen im Abgeordnetenhause überflüssig gemacht wurde.

Königsberg, 19. Januar. Der „Köln. Tel.“ war im Mai v. J. wegen Verläumdung des Superintendenten Wald, dem in Nr. 71 des Blattes vorgeworfen war, er habe zwei Leute vom Abendmahl zurückgewiesen, trotzdem dieselben bereits das Beichtgeld entrichtet hätten, das sie nun nicht wieder bekommen könnten, mit Beschlag belegt worden. Das Ostpreußische Tribunal hatte die Beschlagnahme aufrecht erhalten und die Anklage gegen den Redakteur Dr. Minden eingeleitet. Am vergangenen Mittwoch stand in dieser Sache vor dem hiesigen Stadtgericht Termin zu öffentlichen Verhandlung an. Der Staatsanwalt beantragte sechswöchentliche Gefängnißstrafe, das Gericht sprach aber den Angeklagten frei, da der dolus fehle, auch im Wesentlichen das gemeldete Faktum vom Superintendenten zugegeben worden sei.

Elbing, 20. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde, den Lokal-Zeitungen zufolge, beschlossen, die Abgeordneten unseres Wahlkreises zu ersuchen, wiederum einen Antrag wegen Abänderung der Städteordnung bei dem Landtage zu stellen.

Breslau, 20. Januar. In Folge des Erlasses des Ministers der geistlichen, Medizinal- und Unterrichts-Angelegenheiten hat, der „Bresl. Ztg.“ zufolge, die königliche Regierung hierselbst in einem Cirkulare an die Superintendenten ihres Bezirkes Modificationen der bekannten Schul-Regulative angeordnet. Dahin gehört, daß das Gebiet der biblischen Geschichte nicht mehr als zum Memorirstoff gehörig anzusehen sei. Anlangend die Kirchenlieder genügt es künftig, wenn jeder aus der Schule scheidende Schüler deren 30 fest und vollständig inne hat; in keinem Falle soll die Zahl über 40 erhöht werden. Da die Zeit des Schulbesuchs für Volksschulen vom 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, also auf volle 8 Jahre festgestellt ist, so kommen, selbst wenn in den ersten Schuljahren nur zwei bis drei Lieder jährlich gelernt werden, auf die oberen Klassen in den letzten 5—6 Jahren der Schulzeit jährlich auch nur 5—6 Lieder an die Reihe. Die bisher nicht normirt gewesene Zahl der biblischen Sprüche hat der Minister auf 180 festgesetzt, und spricht die Regierung die Hoffnung aus, daß bei einer sorgsamen Auswahl der betreffenden Sprüche 180 derselben vollkommen ausreichend sein dürften, um den Kindern ihre evangelischen Ueberzeugungen begründet nachzuweisen. Endlich setzt der Minister fest, daß in denjenigen Schulen, in welchen wöchentlich 30 Unterrichtsstunden eingesetzt werden können, von diesen 3 auf Vaterlands- und Naturkunde verwandt werden sollen, und macht die königliche Regierung darauf aufmerksam, daß es sich hiermit nicht um die bloße Einprägung von Namen und Zahlen, sondern um die lebensvolle Bekanntschaft mit den zu gehörig geordneten Bildern verknüpften Sachen handelt.

Aus dem Schleswigschen, 21. Januar. Gestern wurde in Flensburg die Schleswigsche Ständeversammlung durch den Königl. Kommissär Etatsrath Kranold eröffnet. Die Versammlung schritt hierauf zur Wahl ihres Präsidenten und ihres Vicepräsidenten. Präsident wurde wiederum, wie in der vorigen Session, Probst Otzen aus Burg auf der Insel Fehmarn. Er gehört zur gemäßigt-deutschen Partei. Zum Vicepräsidenten wählte die deutsche Majorität mit 25 gegen 12 Stimmen den Hofbesitzer (Bauer) Hansen aus Grumbye, denselben, der sich schon in den früheren Ständesessionen, so wie noch im vorigen Jahre im Reichsrathe so energisch der deutschen Schleswiger gegen den Druck, der in Kirche, Schule und Sprache auf ihnen lastet, angenommen hat. Er nahm die Wahl etwa mit folgenden Worten an: Ernst ist die Gegenward, ernst wird die Zukunft sein. Ich fühle ganz die Wucht, welche das eben bewiesene Vertrauen auf mich gelegt hat aber es komme nun, was das wolle, so werde ich mich andererseits auch getragen fühlen durch das mir wiederholt bewiesene Vertrauen, für welches ich hiemitselst meinen tiefgefühlten Dank sage.

Oestreich.

Wien, 22. Januar. Die Korrespondenten der „Hamb. B.-H.“ und „D. A. Z.“ melden folgende Geschichte: „Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß sowohl der russische Gesandte, Staatsrath v. Balabin, als auch der preußische Gesandte, Frhr. v. Werther, seit einiger Zeit öfter auf kurze Dauer die Residenz verlassen. Nach den uns hierüber von verläßlicher Seite gewordenen Aufklärungen handelt es sich bei diesen kurzen Ausflügen der genannten Diplomaten um die gewiß nicht uninteressante Thatsache, daß selbe nach den betreffenden nächsten Grenzstationen Rußlands und Preußens sich begeben, um von da aus persönlich an ihre betreffenden Regierungen wichtigere Depeschen, deren Inhalt, obwohl schon zumeist chiffrirt, sie dennoch hier dem elektrischen Drath nicht anzuvertrauen scheinen, abzusenden. Durch diesen Umstand werden die auch in hiesigen Blättern jüngst gemeldeten

---

Jean de la Roche.

Von George Sand

Aus dem Französischen übersetzt von H. Krumsiez.

(Fortsetzung.)

Love sitzte sich neben mich auf das Moos inmitten des blühenden Ginsters. Wir sahen von hier Herrn Butler und seinen Sohn wie zwei schwarze Punkte am Rande des Baches sitzen. Der Wagen mit den Bedinten war etwas weiter zurück im Schatten. Nachdem Love sich überzeugt hatte, daß wir wohl verborgen waren, selbst wenn Black von dieser Seite kommen sollte, sah sie mich endlich an, verlor aber, als sie mein angegriffenes Gesicht sah, die sichere Haltung, welche sie bisher gezeigt hatte.

„Mein Gott“, rief sie, „wie müssen Sie gelitten haben! Ach, wenn Ihre Liebe so groß ist, wenn Ihnen der Muth fehlt, was soll dann aus mir werden?“

„Wenn meine Liebe so groß ist? .... Sie haben geglaubt, daß ich Sie nur wenig und ruhig liebe?“

„Wenig, nein! Ich würde Sie nicht geliebt haben, wenn ich mich nicht sehr geliebt glaubte; aber da unsere Wünsche uns nicht aneinander ketten, so können wir nicht Alles opfern, was uns an unsere Familie bindet. Können Sie zwischen Ihrer Mutter und mir wählen?“

„Es scheint mir, daß ich keinen Augenblick Anstand genommen habe, meine Mutter zu verlassen, als ich Ihnen zu folgen mein Wort gab, um Ihnen wenn es sein müßte, tausend Meilen weit von hier entfernt.“

„Es ist wahr,“ erwiederte Love erbleichend, „Sie haben mir mehr versprochen, als ich verlangte, denn ich rechnete darauf und ich glaube es immer noch, daß wir in Frankreich bleiben werden. Ich denke aber, daß Sie etwas Schwärmer sind, und daß Sie ein solches Opfer bedauern würden.“

„Sie irren sich, ich werde es niemals bereuen.“

„Es ist vielleicht nicht gut, daß Sie mich in diesem Grade lieben, aber Sie sind nicht in derselben Lage wie ich. Ihre Mutter, sagen Sie mir, wünscht unsere Verbindung, und der Gedanke, Ihr Glück zu begründen hat sie in Alles willigen lassen. Es ist dies die Eigenschaft großer Herzen, daß sie für diejenigen, welche sie lieben, vergessen können. Bei uns ist es anders. Ich habe meinen Vater, der nicht ohne mich leben könnte und meinen Bruder. ....

„Von ihm muß ich sprechen. Ihr Vater wird nichts fordern, worin ich schon gewilligt hätte, aber dieses Kind, dieses grausame Kind! Was ist geschehen? Er ist geheilt, er ist glücklich .... Ich sehe Hope dort unten mit seinem Hunde spielen, ich höre oder glaube sein Lachen zu hören, das bis hieher dringt. Sie Love, haben abermals dieses Wunder bewirkt, aber das Mittel, welches Sie auf die Wunde gelegt haben, dient nicht zu meiner Beruhigung, es ist das Aufgeben meiner Person, mein Tod.“

Love erwiderte nichts. Sie sah starr nach ihrem Bruder und große Thränen rannen über ihre Wangen.

„Sie erschrecken mich,“ sagte ich. „Ist dieser Anschein von Gesundheit nur trügerisch!“

„Nein, nein,“ gab sie zur Antwort. Er ist gerettet, weil ich ihn belogen habe. Ich habe ihm gesagt, daß ich auf Sie verzichtet hätte, daß ich niemals mich vermählen würde. Er hat es so gewollt. Hat Ihnen Herr Rogers nicht gesagt, daß der Knabe keine andere Krankheit hat als seine Eifersucht, daß dieses Uebel aber in einem solchen Umfange vorhanden ist, daß sein Verstand dadurch bedroht wird und daß es unmöglich ist, in seinem Alter mit Gewalt dieses Hinderniß zu beseitigen, ohne zu befürchten, daß seine Geistesfähigkeiten darunter leiden? Vor einem Monat war ich das glücklichste Geschöpf auf der Erde und jetzt bin ich das unglücklichste, das verzweifeltste. Wollen Sie mir Ihren Beistand versagen?“

„Was,“ rief ich, „Sie wollen, daß ich unterliegen und sogar meinen Beistand Ihnen leihen soll, um mich zu vernichten? Was soll ich thun, um Ihnen das Glück wiederzugeben, das Ihnen meine unselige Liebe geraubt hat? Wenn ich mich tödten soll, so bin ich bereit; soll ich aber leben, ohne Sie niederzusehen, so rechnen Sie nicht auf mich.“

„Ich will nicht, daß Sie darauf verzichten, mich wieder zu sehen; ich verlange nicht mehr als eine Trennung von einigen Monaten, vielleicht nur Wochen, während welcher ich Zeit gewinnen will, den Widerstand meines Bruders zu besiegen. Wenn Sie davon sprechen, den Tod zu suchen, so denken Sie an Ihre Mutter und an mich, und sagen Sie niemals ein ähnliches Wort, wenn Sie mir die Beschämung ersparen wollen, einen Feigling geliebt zu haben.“

„Der Selbstmord ist keine so feige Handlung wie Sie glauben, nur das ist feige, damit zu drohen. Ich werde nicht mehr davon sprechen, darüber können Sie ruhig sein; aber Sie sagen, daß Sie mich lieben? Wenn dies wirklich der Fall sein sollte, würden Sie nicht außerordentliche Anstrengungen, die äußersten Mittel, welche Ueberredung und Erfindung an die Hand geben, anwenden, um die Antipathie und den Widerstand des Knaben zu brechen? Eine Mutter gilt mehr wie ein Bruder, tausendmal mehr in jeder Beziehung. Nun wohl, ich schwöre Ihnen, wenn meine Mutter sich unserer Verbindung wiedersetzen sollte, ich würde mein Ziel erreichen, ihre Zustimmung erhalten, ja sie glücklich machen, denn sie würde von Ihnen geliebt werden. Glauben Sie, daß ich nicht denselben Willen Hope gegenüber haben würde. Zweifeln Sie an meinem Herzen und an meiner Ergebenheit? Ja, Sie zweifeln daran, denn anstatt mich zu ihm zu rufen, um für ihn zu sorgen, ihm zu dienen, zu schmeicheln und ihn zu besiegen, entfernen Sie mich von ihm, versagen mir vor seinen Augen zu erscheinen und unterhalten so diese Krankheit, welche über Ihr ganzes Leben und über das Glück Ihres Vaters entscheiden wird.“ (Fortsetzung folgt.)

Reisen des Herrn v. Balabin nach Oderberg und des Herrn v. Werther nach Ratibor, welche beide von sehr kurzer Dauer waren, genügend aufgeklärt."

Italien.

In Paris befindet sich gegenwärtig eine Deputation von Savoyarden, die, wie sich von selbst versteht, keinen amtlichen Charakter hat, jedoch desto mehr von sich reden macht. Pariser Korrespondenten, die nicht recht an die Uneigennützigkeit des Kaisers in der italienischen Sache glauben können, wollen nun wissen, indem Frankreich England Handelsvortheile biete, suche es eine Klausel einzuschmuggeln, wodurch die englische Regierung sich verpflichte, sich einer Einverleibung Savoyens und Nizza's nicht zu widersetzen. Andere wollen wissen, die Abtretung Savoyens und Nizza's an Frankreich werde in einem geheimen Vertrage festgesetzt, der zwei Tage vor dem Heirathsvertrage des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde unterzeichnet worden sei. Wir erwähnen dieser Konjekturen nur, weil sie augenblicklich zur Situation gehören, wollen jedoch beiläufig daran erinnern, daß im verwichenen Sommer auch eine Deputation von Wälsch-Tyrolern im Lager des Königs Viktor Emanuel war, ohne daß dieselbe mehr als ein Zeichen der Stimmung in jenen Gegenden geworden wäre. Cavour gilt als entschiedener Gegner der Abtretung des Stammlandes des Hauses Savoyen-Carignan, ob mit Recht, muß die Folge lehren. So viel steht fest, daß, wenn jener geheime Vertrag bestände, derselbe nur unter ihm abgeschlossen worden sein könnte. Ueber die Stimmung in Savoyen wird der „Independance" aus Nizza berichtet: „In den Hütten, die hoch oben an den Felsen hangen, wie in den Villen am Seegestade wird von der Einverleibung in Frankreich geredet. Würde das Land befragt, so dürfte sich eine überwiegende Mehrheit für Anschluß an Frankreich aussprechen; bloß in Nizza selbst wäre die Sache zweifelhaft, da hier die Italianissimi stark organisirt sind."

Aus **Rom**, 15. Januar, wird der Patrie geschrieben: „Der Brief des Kaisers der Franzosen ist Ihnen bekannt; Folgendes ist im Wesentlichen genau der Inhalt der Antwort, die Se. Heiligkeit darauf ertheilte: Zuvörderst gehörten die Romagnolen, obgleich in Aufruhr, doch stets dem heil. Stuhle, sie gehörten nicht dem Papste als solchem, da dieser nur Verwalter sei und bei seiner Krönung geschworen habe, den Kirchenstaat unverkürzt seinem Nachfolger zu hinterlassen. Zweitens seien die Romagnolen allerdings seit 50 Jahren aufrührerisch gesinnt, aber Frankreich liege bereits seit 70 Jahren in Revolution, und doch habe keine der Regierungen, die während dieses Zeitraums in Frankreich auf einander folgten, einen Zoll breit Landes aufgeben wollen. Drittens endlich könne der Kaiser zwar glauben, er sei auf gutem Wege, wenn er den heiligen Stuhl um Reformen, die er von demselben verlange, angehe; aber sie beide, Pius IX. sowohl wie er, der Kaiser, würden dermaleinst vor Gott erscheinen, und der höchste Richter werde dann entscheiden, wer hienieden die Partei der Gerechtigkeit und Wahrheit vertreten habe."

Turin, 20. Januar. Man sagt heute, Herr Jacini habe seinen Eintritt ins Ministerium versagt. Herr Jacini soll blos die Annahme des Finanz-Portefeuilles verweigert haben, und da dem Grafen Cavour daran gelegen ist, diesen einflußreichen Lombarden in seinem Kabinette zu haben, so dürfte er vielleicht noch eine Umgestaltung seiner Minister-Liste vornehmen. Der Minister-Präsident hat seine Reise nach Paris und London nicht aufgegeben, sondern tritt dieselbe an, sobald sein Kabinet konstituirt ist. Es handelt sich um die Abtretungsfragen diesseits wie jenseits der Alpen. — Cialdini ist hier angekommen und hat das Kommando der Liga-Armee angenommen.

Frankreich.

Paris, 22. Januar. Die Unterzeichnung des neuen Handels-Vertrages wird morgen im auswärtigen Amte vorgenommen werden. Herr Thouvenel tritt sein neues Amt aus diesem Grunde erst übermorgen an, um Herrn Baroche die Ehre zu lassen, seinen Namen unter einen Vertrag zu setzen, den er allein vorbereitet hatte. Das „Pays" bestätigt die von uns gebrachte Nachricht, daß auch mit andern Mächten ähnliche Verträge abgeschlossen werden sollen. Man nennt Preußen in erster Reihe. Die Protektionisten rühren sich noch ein wenig. Es haben mehrere Pariser Handelshäuser gegen die neue Maßregel Einspruch gethan; doch wird keinerlei Notiz von ihren Protesten genommen.

Vor einiger Zeit schon wurde gemeldet, daß die französische Artillerie auf einem großartigen Fuße neu organisirt werden soll. Die Erfahrungen, welche man im italienischen Feldzuge der ungarischen leichten Kavallerie gegenüber gemacht hat, scheinen nun auch der französischen Reiterei zu Gute kommen zu sollen.

Großbritannien und Irland.

Aus **London**, 22. Januar, wird telegraphirt: „Die Reform-Bill, welche die Regierung dem Parlament in der bevorstehenden Session vorlegen will, dehnt das Stimmrecht in den städtischen Wahlbezirken auf diejenigen aus, welche einen jährlichen Miethszins von sechs L. zahlen. Für die ländlichen Bezirke wird der Census ein höherer sein. Für gewisse Wahlbezirke wird die Zahl der Abgeordneten vermindert, und in Folge davon erhalten 26 bisher nicht besonders vertretene Bezirke das Recht, Abgeordnete ins Unterhaus zu entsenden."

Spanien.

Madrid, 17. Januar. Die spanische Regierung scheint Privatmittheilungen zufolge, für den Fall der Räumung Roms durch die französischen Truppen wenig geneigt, Rom allein oder gemeinschaftlich mit Neapel besetzen lassen; doch würde man dem Papste nöthigenfalls bereitwilligst eine Zufluchtsstätte in Spanien geben. — General Zabala wird wahrscheinlich genöthigt sein, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Spanien zurückzukehren. Das Heer, schreibt man, ist mit Allem reichlich versehen und in steter Verbindung mit dem Geschwader. — Dagegen entwirft der französische „Moniteur de l'Armee" ein trauriges Bild von den Leiden der kleinen spanischen Armee, welche von Ceuta getrennt, vom Feinde fortwährend bedroht, vom Mutterlande abgeschnitten, von der Flotte verlassen, mühselig am ungastlichen Gestade vorging. Die Flotte, welche sich anstrengte, in See zu bleiben, um der Armee zu „helfen", mußte im letzten Augenblicke den Stürmen weichen, nachdem der Dampfer „St. Isabella" und die Goelette „Rosalia" im Angesicht der Armee gescheitert und zählreiche kleine Fahrzeuge und Kanonenboote stark beschädigt waren. Nur einige Dampfer hielten Stand aber sie vermochten nicht zu landen und Alles was sie konnten war, während einer kurzen Pause, Rationen für Einen Tag ans Land zu werfen. An Fourage konnten nur 159 Ballen ans Land geschaft wergen. Gegen Ceuta zu war die Zerbindung im Rücken der Armee abgeschnitten. Die Mauren waren von El Serrallo (wo die Division Echague stand) wieder auf die Straße gekommen und hatten dort alle Arbeiten vernichtet, so daß man in Serrallo mehrere Tage lang ohne Befehl und ohne Nachricht war — bis endlich der Armee „geholfen" werden konnte. Jetzt, sagt der „Armee-Moniteur", ist man Angesichts von Totuan. Die spanischen Kugeln schlugen am Fuße seiner Mauern ein und bald wird es seine Thore der kleinen Armee öffnen und ihrem bewunderungswürdigen Elende ein Ende machen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Januar. Ueber den Güter-Transport auf der Hinterpommerschen Bahn wird der „Ostl. Ztg." Folgendes mitgetheilt: „Verladet Jemand Gut auf der Strecke Strecke Stettin—Berlin und liefert dasselbe bis Abends 7 Uhr auf den Güterboden, so wird solches mit dem am anderen Tage 8 Uhr 30 Min. früh abgehenden Zuge befördert; und da die Arbeitszeit auch nur bis 7 Uhr Abends währt, so bleibt dem abfertigenden Beamten nur die Zeit vor Morgens 7 Uhr ab zur Verladung, und muß in dieser Zeit auch das Kartiren der Frachtbriefe geschehen sein. Die Güter-Expedition der Berlin-Stettiner Bahn in Berlin geht sogar noch weiter; sie nimmt, namentlich Bier, noch des Morgens an, um es mit dem 8 Uhr 15 M. fahrenden Güterzuge zu befördern. Anders ist es auf der Strecke Stettin—Stargard—Cöslin. Gut, welches nicht bis Morgens 9 Uhr bei der hiesigen Güterexpedition aufgeliefert ist, bleibt sicher bis zum Güterzuge des nächsten Tages (3 Uhr 20 Min. Nachmittags), also volle 30 Stunden liegen. Ladet demnach ein Fuhrmann zu derselben Zeit auf, zu welcher von der Bahn das Gut angenommen, an demselben Tage aber nicht mehr befördert wird (beispielsweise 10 Uhr Vormittags), und fährt nach Cöslin sofort ab, so trifft er wo möglich noch eher an seinem Bestimmungorte mit dem Gute ein, als die Bahn dasselbe liefert. Es ist dies ein in unserer Zeit wohl nur einzeln dastehender Fall, daß auf diese Weise der Fuhrmann der Eisenbahn, hinsichtlich der Schnelligkeit der Lieferung von Gütern, mit Erfolg Konkurrenz macht. Als Grund, weshalb das Vormittags eingelieferte Gut nicht mehr mit dem Nachmittags-Güterzuge befördert wird, wird angegeben, daß das Verladen desselben und das Kartiren der Frachtbriefe bis dahin nicht bewirkt werden kann. Weshalb ist dies aber in der zu ein und derselben Verwaltung gehörenden Güterexpedition der Berlin-Stettiner Strecke möglich? Das Betriebs-Reglement der Berlin-Stettiner Bahn ist jedenfalls bestimmt genug abgefaßt, und liegt der Unterschied lediglich an der verschiedenen Handhabung desselben von Seiten der Beamten."

** In der nächsten Zeit werden, wie wir vernehmen, im Stadt-Museum fünf größere vorzügliche Gemälde, der Verbindung für historische Kunst angehörend, auf 14 Tage zur Ansicht aufgestellt werden.

* Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Verfügung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, vom 20. Januar 1860 betreffend Abhülfe der bei der Landbriefbestellung obwaltenden Uebelstände. Die Königlichen Ober-Post-Directionen werden dadurch mit Strenge darauf zu halten angewiesen, daß namentlich die als Landbriefträger anzunehmenden Personen sich in einem solchen Lebensalter befinden und denjenigen Grad körperlicher Rüstigkeit besitzen, um voraussichtlich den Anstrengungen und Beschwerden ihres Dienstes gewachsen zu sein. Dieselben müssen des Lesens, Schreibens und Rechnens genügend kundig sein, um Unordnungen und Mißgriffe bei der Bestellung der Sendungen und bei der Einziehung und Berechnung der Gebühren zu vermeiden, und durch Beibringung genügender Zeugnisse über ihre bisherige Führung ausreichende Garantie für ihre Ehrlichkeit, Nüchternheit und Zuverlässigkeit bieten.

Friedrich Hieronymus Truhn bereitet nach längerer Ruhe die Herausgabe einer Reihe neuer Vokaldichtungen vor, welche durch die bereits veröffentlichte Romanze Raoul, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung op. 100 (J. Weiß in Berlin) eingeleitet wird. Bei allen Freunden des Gesanges hat der Name des Komponisten längst einen guten Klang. Seine neuste Arbeit zeichnet sich durch dieselben Vorzüge aus, welche so vielen der früheren die weiteste Verbreitung sicherten. Namentlich heben wir hervor, daß die Behandlung der Singstimme jene Sachkenntniß und technische Gewandheit verräth, wie sie sich von einem Vokalkomponisten, der sich in der Schule eines Mieksch, einer Unger und Viardot gebildet, erwarten läßt.

** Stettin, 24. Januar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß der Herr Oberpräsident in der Angelegenheit wegen Erweiterung des Parnitzthores sich noch dahin weiter bemüht habe, indem er sich an den Herren Handelsminister um Bewilligung der nöthigen Gelder gewandt habe. Es sei darauf der Bescheid ergangen, wenn die Stadt die Hälfte der erforderlichen Summe beitragen wolle, so würde der Herr Minister die andere Hälfte aus dem Chausseebaufonds bewilligen. Da der auf die Stadt fallende Antheil immer noch über 10,000 Thlr. betragen würde, so lehnt die Versammlung im Einverständnisse mit dem Magistrat die Bewilligung ab.

Die Prediger und Kirchenbeamten haben bisher für das ihnen gelieferte Deputatholz die darauf fallende Fracht bezahlen müssen, da die Fracht aber häufigem Wechsel unterworfen und dadurch stets weitläufige Rechnungen entstanden sind, so wird der Vorschlag, die Fracht fest mit 12½ Sgr. stets in Ansatz zu bringen, genehmigt. — Die Herren Gebrüder Degner haben den kleinen Bauhof in einer Größe von 166 Q.-Ruthen für eine jährliche Miethe von 451 Thlr. bisher inne gehabt. Da jetzt bei der Anlage des Bollwerks und der vor demselben zu ziehenden Straße ein großer Theil des Bauhofs fortgenommen wurden muß und den Herren Degner nur noch 57 Q.-Ruthen bleiben, auf welchen die Gebäulichkeiten sich befinden, so tritt die Versammlung dem vom Magistrat getroffenen Abkommen, von nun an 250 Thlr. jährliche Miethe mit ¼ jähriger Kündigung festzusetzen, bei, doch soll auch die frühere Befreiung vom Hafengelde nach Anlegung des Bollwerks fortfallen.

Schon seit längerer Zeit haben bei dem Magistrat die Unterhandlungen wegen einer hier zu errichtenden Bade-Anstalt geschwebt. Jetzt ist dem Rentier Lange vom Magistrat auf 6 Jahre die Concession ertheilt, vor dem Grundstück der Frau Wittwe Poll an der Silberwiese, unmittelbar unterhalb der neuen Brücke, eine derartige Anstalt anzulegen. Nach dem vorgelegten Plane wird die Badeanstalt von der Brücke aus zugänglich sein, 70 Fuß vom Ufer und so weit vom Ufer der Brücke entfernt sein, daß die Kommunikation in keiner Weise gestört wird. Die Anlage selbst wird äußerlich ein elegantes Ansehen, so wie im Innern auf das Zweckmäßigste Damen-, Herren- und Kinderbäder, so wie große Bassins erhalten. Die Versammlung giebt für das zweckmäßige Unternehmen einstimmig die Zustimmung. Der Entrepreneur hat nun noch die Concession der Polizeibehörde, so wie die Genehmigung der Regierung einzuholen, und künftig eine jährliche Rekognition von 10 Thaler an die Kammereikasse zu zahlen.

Der 25jähr. Sohn der Witwe des Kupferschmiedemstr. Gollnow ist im vorigen Herbst bei dem Ersatzgeschäft zum Militärdienst eingezogen, obgleich er nur allein dem Geschäft seiner Mutter vorsteht. Die Reklamation sollte nämlich zu spät eingegangen sein. Die Wittwe bittet die Versammlung, bei dem Magistrat die von demselben abgelehnte Untersuchung der Sache zu befürworten, was geschieht. — Die Licitation zur Stellung von 5 Pferden für die Feuerwache auf dem Packhofe ist abgehalten und der Fuhrherr Albrecht mit 6 Thlr. pro Monat Mindestfordernder geblieben. Die Versammlung willigt in den Abschluß des Vertrags mit demselben.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 24. Januar. (W. T. B) Die heutige „Wiener Ztg." dementirt die vorgestern gemeldete Nachricht über die bereits erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes in Verona.

Bern, 23. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Wien hat der Kaiser von Oesterreich auf einem dort stattgehabten Hofballe gegen den Geschäftsträger der Schweiz seine Befriedigung über die Art ausgesprochen, wie die Schweiz im italienischen Kriege die Neutralität beobachtet hat.

Paris, 23. Januar. Gestern hat die Vertheilung der Preise an die Zöglingl der polytechnischen und philotechnischen Gesellschaft Statt gefunden. Der Minister des Innern hat dabei an die glorreichen Kriegsthaten in Italien erinnert und u. A. gesagt, daß Italien französisch aus Dankbarkeit sein und keiner anderen Nation als der französischen den Preis der Freiheit verdanken werde. Von den eingetretenen Verwickelungen, sagte er weiter, wolle er nicht reden; Frankreich habe keinen Theil an den Thaten der Anarchie und Ruchlosigkeit; es sei gottesfürchtig und ehre den Glauben der Väter; es sei katholisch und nie werde hier die Religion des Respects und Schutzes entbehren. Aber Frankreichs Interessen, Ehre, Gesetze verdienten auch respektirt zu werden und im Uebrigen könne man der Weisheit und der Aufrichtigkeit des Kaisers vertrauen.

London, 24. Januar. Die heutige Times und Morning-Post melden: Der Handelsvertrag ist gestern in Paris unterzeichnet. Die Thronrede wird dessen Abschluß melden, und Vergangenheit und Zukunft befriedigend besprechen.

Getreide-Berichte.

Berlin, 24. Januar. Weizen loco 56- 69 Rt.

Rogger loco 48¼—½ Rt. pr. 2000pfd. bez., Januar 48¾—49¼ Rt. bez. u. Br., 49 Gd, Januar-Februar 47¼—½—47 Rt. bez. u. Gd., 47¼ Br, Februar-März 45¾—46¼—46 Rt. bez. u Br., 45¾ Gd, Frühjahr 45—¼—⅜ Rt. bez. u. Br., 45¼ Gd, Mai-Juni 45½—⅞—¾ Rt. bez, Juni allein 46—¼ 46 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 36—41 Rt. bez.

Hafer loco 24—27 Rt., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25½ Rt Br., pr. Frühjahr 25⅛—25 Rt. bez., Mai-Juni 25⅛ Rt. bez., u. Gd, 25¾ Br.

Rüböl loco 10½ Rt. Br., Januar und Januar-Februar $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., 10½ bez. u. Gd., Februar-März $10\frac{7}{12}$—⅜—$\frac{7}{12}$ Rt. bez, 10⅝ Br., $10\frac{7}{12}$ Gd, März-April 10¾ Rt. Br., 10⅝ Gd., April-Mai 10¾—$\frac{19}{24}$ Rt. bez, 10⅚ Br. 10¾ Gd., September-Oktober 11⅓ Rt. bez.

Leinöl loco 11 Rt Br., Lieferung pr. September-Oktober 1 ⅔ Rt Brief.

Spiritus loco mit und ohne Faß 17 Rt. bez, Januar und Januar-Februar 17⅛—$17\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 17 Gd., Februar-März 17⅙—$\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., 17 Gd., April-Mai 17⅜—½ Rt. bez. u. Gd., 17⅓ Br., Mai-Juni 17⅔ $\frac{5}{12}$ Rt. bez., 17¾ Br, 17½ Gd., Juni-Juli 18—$17\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 18 Br., Juli-August 18⅓—¼ Rt. bez u. Gd., 18½ Br.

Weizen matt. Roggen in Folge von anhaltender Nachfrage für Januar-Waare ist dieser Termin heute wiederum zu steigenden Preisen gehandelt, wovon jedoch die späteren Termine nicht so sehr berührt wurden. Gekündigt 100 Ctr. In Rüböl mäßiger Handel zu ziemlich fest behaupteten Preisen. Spiritus verkehrte bei geringfügigen Umsätzen matt.

Posen, 23. Januar. Roggen eröffnete matt und niedriger, schließt bei geringen Umsätzen etwas fester, gekündigt 100 Wispel, pr. Januar-Februar $33\frac{5}{12}$—⅓ Rt bez u Gd, Februar-März 33½ bez. u Br., Frühjahr 39½—⅓ bez. u. Br.

Spiritus (pr. 8000 % Tralles) zu billigen Preisen Mehreres umgesetzt, gekündigt 6000 Quart loco (ohne Faß) 15¾—15⅙ Rt, mit Faß pr. Jan 16⅙ bez u. Br., Febr. 16⅓—¼ bez., März 16⅔ ½ bez., April-Mai 17 bez. u. Br, 16⅚ Gd.

Danzig, 23 Januar. Bahnpreise. Weizen, rother 129—130—133—134pfd. von 7—71—75 sgr., glasiger und dunkler 128—133—134pfd. 71—72—76—77½ sgr., fein, hochbunt, hellglasig und weiß 132—133—135—136pfd. 77½—78—83½—84 sgr. — Roggen 49 sgr. pr. 125pfd., für jedes Pfd. mehr oder weniger ½ sgr. Differenz. — Gerste kleine 105—108—110—112pfd. 39—41—43—44 sgr., große 110—112—116—118pfd. von 44—46—51—53 sgr. — Erbsen von 50—51—54—56 sgr. — Hafer 22—23—25—26 sgr. — Spiritus 16⅙—16 Rt. pr. 8000 % Tr. heute bezahlt und zu letzterm Preise Kauflust vorhanden.

Wetter: Schnee mit Thauwetter. Wind: West.

Amsterdam, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen loko 1, Termine 3 Fl. niedriger, lebhaft. Raps pr. Frühjahr 61½, pr. Oktober 64. Rüböl pr. Frühjahr 35¾, pr. Herbst 36⅞.

London, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Hafer ruhig; in Gerste ziemliches Geschäft.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Januar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	23	32 ,95‴	329,84‴	330,18‴
Termometer nach Réaumur.	23	+ 0,7°	+ 2,6°	+ 2,0°

Berliner Börse vom 24. Januar 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	16¾	G	Niederschl.-Märk	4	91	bz
Amsterd.-Rotterd	4	71	B	do. Zweigbahn	4	40	bz
Berg-Märk. A.	4	74	B	Nordb.-Fr.-Wilh	4	50¼	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	108¾	B
Berlin-Anhalt	4	105	bz	do. Lt. B.	3½	104½	G
do. Hamburg	4	102¾	G	Oest.-Frz.Stb.	5	139	bz
do. Ptsd.-Mgdb.	4	124¼	bz	Oppeln-Tarnw	4	31½	bz
do. Stettiner	4	94⅞	bz	Pr.Wilh.(St.B.)	4	49½	bz
Brsl.-Schw.-Frb	4	81¾	bz	Rheinische alte	4	83¾	bz
Brieg-Neiße	4	47	B	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	126½	bz	do. St.-Prior	4	90	G
Cos.-Odb.(Wb.)	4	37	bz	Rhein-Nahe	4	43	bz
Ludwigsh.-Berb.	5	130½	bz	Stargard-Posen	3½	81¼	B
Magd.-Wittenb.	4	34¼	bz	Thüringer	4	100½	G
Mecklenburger	4	43¾	G				

Preußische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	86¾	B
Staats-An. 1859	5	104¾	bz	do. -	4	95¼	B
Staats-A. 50/52				Posensche -	4	100½	G
54, 55, 57, 1859	4½	99¾	bz	do. neue	3½	90	G
do. 1856	4½	99¾	bz	do. do.	4	88	G
do. 1853	4	93	bz	Schlesische -	3½	86½	B
Staats-Schuldsch.	3½	84 9/8	bz	Westpreuß. -	3½	82	B
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½	bz	do. neue	4	89⅞	bz
Kur- u. N.Schld.	3½	81½	G	Kur-u.N.Rentbr.	4	93⅝	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100	bz	Pommersche -	4	93⅛	B
do. do.	3½	80½	G	Posensche -	4	91¼	bz
Börsenh.-Anl.		104	G	Preußische -	4	92⅜	bz
Kur- u. N.Pfdbr.	3½	87½	G	Westph.-Rh. -	4	93¼	bz
do neue	4	97	bz	Sächsische -	4	93¼	bz
Ostpr. Pfandbr	3½	81¾	B	Schlesische -	4	92¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—		do. IV. Emiss.	4	79¼	bz
do. II. Serie	4	50	B	Niedschl.-Mrk.	4	91½	G
Bergisch-Märk.	5	101¾	G	do. convert.	4	91	G
do. II. Serie	5	101¾	bz	do. do. III. Ser	4	88¼	B
do. III. Serie	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	102	G
Berlin-Anhalt	4	—	—	Oberschles. Lt. A.	4	90	G
do. do.	5	93	bz	do. Lt. B.	3½	78	bz
do. Hamburg	4½	101½	B	do. Lt. D.	4	84¼	G
do. II. Emiss.	4½	—	—	do. Lt. E.	3½	72¾	bz
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B.	4	89¾	G	do. Lt. F.	4½	88½	bz
do. Lt. C.	4½	98	bz	Oesterr.-Franz.	3	256½	G
do. Lt. D.	4½	97	bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	86	B
do. Stettin	4½	98	G	do. v. Staat gar.	3½	76	bz
do. do. II.	4	82¾	G	Stargard-Posen	4	—	—
Cöln-Minden	4½	99	B	do. II. Emiss.	4½	—	—
do. II. Emiss.	4	103	bz	do. III. Emiss.	4½	—	—
do. do.	4½	84	G	Thüringer	4½	100⅛	B
do. III. Emiss.	4	82	G	do. III. Serie	4½	98½	bz
do. do.	4½	88¼	bz	do. IV. Serie	4½	95¾	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	58¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22½	G
do. P.Obl.	4	84	bz	Pfdb. n. i. S.-R.	4	86½	bz
do. Eisb.-Loose	—	52½	bz	Part.-Ob. 500 Fl.	4	89¾	B
do. Bankn.ö.W.	—	75	B	Poln. Banknoten	—	87½	G
Insk.b.Stgl.5.A.	—	95¼	G	Hmb. St.-Pr.-A.	—	79¾	G
do. do.6.A.	5	105¼	G	Kurhess. 40-Thlr.	—	41½	B
Engl. Anleihe	5	106	G	N.Bad. 35 Fl. O.	—	30½	B
Neue do. do.	5	64	B	Dessauer Pr.-A.	3½	88½	bz
Russ.Pln.Sch.O.	4	82⅜	G	Schwed. Pr. Pfdb.			

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	132	G	Leipz. Crdb.-Act.	4	53½	G
Berl. Kass.-Ver.	4	117½	B	Dessauer do.	4	22	bz
Pomm. R.-Prvbk.	4	73	G	Oesterreich. do.	5	74¾	bz
Danziger do.	4	77¾	B	Genfer do.	4	30¼	bz
Königsberg do.	4	84	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	85¾	bz
Posener do.	4	73	G	Berl. Hdl.-Ges.	4	75½	B
Magdeb. do.	4	78½	G	Schles. Bankv.	4	73	G
Rostock	4	—	—	Waaren-Crd.-G.		91¼	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	82⅝	G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahnbd.		69¼	B
do. Vrns.-do.	4	98	G	Dss.Cnt.-Gas-A.		88½	B
Bremer Bank	4	96¼	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	29	bz
Darmstadt	4	67	bz				

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108½	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz
Gold pr. Zollpfd.	452	bz	do. o. R.	99⅙	G
Gold-Kronen	9 1½	bz	Silber pr. Zpfd.	29 21	G

In- und ausländische Wechsel.
(Vom 24. Januar.)

Amsterdam kurz	141⅞	bz	Augsburg 2 Mt.	56 20	G
do. 2 Mt.	141¼	bz	Leipzig 8 Tage	99 5/6	bz
Hamburg kurz	150½	G	do. 2 Mon.	99 5/12	G
do. 2 Mt.	150	G	Frankf.a.M. 2 Mt.	56 22	G
London 3 Mt.	6 17¼	bz	Petersburg 3 W.	97¼	bz
Paris 2 Mt.	78¾	G	Bremen 8 Tage	107¾	bz
WienOest.W. 8 T.	74⅝	bz			
do. do. 2 M.	74¼	bz			

Bekanntmachung.

Zufolge der, durch das Amtsblatt der Königlichen Regierung hierselbst vom 8. April 1859 (Nr. 14) zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Militair-Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 werden alle diejenigen männlichen Personen, welche:

1. in dem Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich den 31. December 1840 geboren sind,
2. dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor eine Ersatz-Aushebungs-Behörde zur Musterung gestellt,
3. in dem Zeitraum vom 1. Januar 1836 bis einschließlich den 31 December 1839 und früher geboren sind, über ihr Militair-Verhältniß aber noch **keine feste Bestimmung Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission** erhalten haben,

und gegenwärtig innerhalb des Communal-Bezirks der Stadt Stettin ihr gesetzliches Domicil (Heimath) haben, oder bei Einwohnern derselben als Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgesellen, Lehrburschen, Fabrikarbeiter resp. in anderen, mit diesen ähnlichen Verhältnissen oder als Gymnasiasten und Zöglinge anderer Lehranstalten sich aufhalten, hierdurch aufgefordert:

sich Behufs ihrer Aufnahme in die Stammrolle, bis zum 27. Januar d. J. bei dem Polizei Commissarius ihres Reviers persönlich zu melden, und dabei die über ihr Alter sprechenden, sowie die etwanigen sonstigen Atteste, welche die bereits früher ergangenen Bestimmungen über ihr Militair-Verhältniß enthalten, mit zur Stelle zu bringen.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren sind, oder hier ihr gesetzliches Domicil haben, oder nach §. 21 der Ersatz-Instruction gestellungspflichtig, zur Zeit aber abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Anmeldung in der vorbestimmten Art bewirken.

Militairpflichtige, welche die im §. 34 der gedachten Instruction vorgeschriebenen An- und Abmeldungen zur Berichtigung der Stammrollen unterlassen, werden nach §. 168 l. c. und der von der Königlichen Regierung hierselbst erlassenen Polizei-Verordnung vom 11. November 1859 (Amtsblatt pro 1859 Seite 366) mit einer Geldstrafe von 10 sgr. bis 10 rtl.: Eltern, Vormünder, Lehrherrn pp., welche der ihnen nach §. 34 ad 5 der Ersatz-Instruction obliegenden Verpflichtung der Anmeldung abwesender Militairpflichtigen zur Stammrolle versäumen, werden auf Grund der vorgedachten Polizei-Verordnung mit einer Geldbuße von 10 sgr. bis 3 rtl. belegt. Der bezeichneten Geldstrafen wird im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gesfängnißstrafe substituirt. Außerdem hat diese Versäumniß der Anmeldung zur Stammrolle noch die Folge, daß die nicht angemeldeten Militairpflichtigen im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit, vor den übrigen Militairpflichtigen zum Dienst bei der Fahne eingestellt, und etwanige besondere Verhältnisse, welche die einstweilige Zurückstellung vom Dienste geeigneten Falls zugelassen haben würden, nicht berücksichtigt werden.

Königl. Polizei-Direction.
v. Warnstedt

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wintermusterung der zum 3jährigen Dienst verpflichteten schifffahrttreibenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 30. d. M. Vormittags 9 Uhr im Friedrichs-Saale zu Grabow

statt. Alle in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Etablissements sich aufhaltenden, **hier ortsangehörigen**, im Alter von 20—25 Jahren befindlichen Militairpflichtigen dieser Kategorie, welche eine definitive Entscheidung über ihr Militair-Verhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, auch wenn ihnen eine besondere Vorladung nicht zugehen sollte, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungstermine sich zu gestellen und ihre Militair- und Schiffspapiere mit zur Stelle zu bringen.

Etwanige Reclamationsgesuche können nur dann zur weiteren Berücksichtigung gelangen, wenn dieselben vollständig und rechtzeitig, spätestens am Musterungstage angebracht werden.

Königl. Polizei-Direction.
v. Warnstedt,

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Stettin
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Das dem Schlächtermeister Johann Carl Ludwig Schultzschen Eheleuten zugehörige in Kupfermühle bei Stettin unter No. 8a belegene Grundstück abgeschätzt auf 6000 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im Büreau V. einzusehenden Taxe, soll

am 5. Juli 1860, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 12 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns Wolff Primo zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord-Termin auf den

27. Januar 1860, Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer No. 12 vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Königl. Kreisgericht
Der Kommissar des Konkurses.
Giese,
Kreisrichter.

Zur Distrikts-Versammlung am Sonnabend den 4. Februar a. c. um 1 Uhr im Hotel de Prusse ladet unterzeichneter Special-Direktor die Mitglieder der Greifswalder Mobiliar-Brand und Hagel-Schaden-Versicherungs-Gesellschaft hiermit ganz ergebenst ein.

Gegenstand der Berathung: die revidirten Statuten.

Rothen-Clempenow, den 21. Januar 1860.

Der Distrikts-Direktor.
gez. von Eickstedt-Peterswalde.

Am 3. Februar c. findet die jährliche Festfeier des Vereins der Freiwilligen aus dem Jahre 1813 statt. Wir laden dazu unsere auswärtigen Cameraden mit der Bitte ein, sich an diesem Tage um 1 Uhr im Saale des hiesigen Schützenhauses recht zahlreich versammeln zu wollen.

Stettin, den 19. Januar 1860.

Die Ordner.

Das pommersche Detaschement der preußische Freiwilligen aus den Jahren 1813—15 wird wie gewöhnlich sein Jahresfest am 3. Februar d. J. Mittags 1 Uhr im Hotel de Prusse hieselbst begehen, zu welchem die geehrten Kameraden des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Der Stab des pommerschen Detaschements der preußischen Freiwilligen aus den Jahren 1813—15.

Das Wolliner Wochenblatt
Anzeiger für Wollin, Misdroy und Umgegend

erscheint am Montag jeder Woche für einen Abonnements-Preis von 6 Sgr. und enthält außer interessanten Erzählungen, localen und provinziellen Neuigkeiten eine Sammlung von Anekdoten und Miscellen.

Geeignete Beiträge finden Gratis-Aufnahme unter Zusicherung strenger Discretion.

Insertionen finden darin die weiteste Verbreitung und werden pr. gespaltene Corpuszeile mit 1 Sgr., bei Wiederholung billiger berechnet.

Die Redaction.

Ankündigungen aller Art
in die

Aachener Zeitung,
Aschaffenburger Zeitung,
Augsburger Allgem. Zeitung,
Augsburger neue Zeitung,
Augsburger Postzeitung,
Augsburger Tageblatt,
Berliner Börsen-Zeitung,
Berliner Montagspost,
Berliner Bank- und Handels-Zeitung,
Berlin: Deutscher Botschafter,
Berlin: National-Zeitung,
Berlin: Preußische Zeitung,
Bonner Zeitung,
Braunschweig: Deutsche Reichszeitung,
Bremer Handelsblatt,
Bremen: Weser-Zeitung,
Breslauer Fremdenblatt,
Breslauer Zeitung,
Brüssel: Le Nord,
Budapest Hirlap,
Carlsruher Zeitung,
Caßler Zeitung,
Chemnitzer Tagblatt,
Cölner Zeitung,
Danziger Zeitung,
Dresdener Journal,
Düsseldorfer Zeitung,
Elberfelder Zeitung,
Erfurt: Thüringsche Zeitung,
Frankfurt: Arbeitgeber,
Frankfurter Journal,
Frankfurter Handels-Zeitung,
Frankfurter Postzeitung,
Gera: General-Anzeiger für Thüringen,
Hall'sche Zeitung,
Hamburg: Börsenhalle,
Hamburger Correspondent,
Hannoverscher Courier,
Königsberger Zeitung,
Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung
Leipziger Königliche Zeitung,
Leipziger Journal.
Leipzig: Kosmos von Dr. Reclam.
Leipzig: Generalanzeiger,
Leipzig: Glocke,
Leipziger Illustrirte Zeitung,
Leipzig: Illustrirtes Familien-Journal
Londoner Deutsche Zeitung,
Lübecker Zeitung,
Magdeburger Zeitung,
Mailander La Perseveranza,
Mainzer Zeitung,
München: Neue Münchener Zeitung,
München: Neueste Nachrichten,
München: Süddeutsche Zeitung,
Nürnberger Correspondent,
Nürnberg: Fränkischer Courier.
Pester Lloyd,
Pesth-Ofener Zeitung,
Petersburger Deutsche Zeitung,
Petersburger Illustrirte Zeitung.
Petersburg: Journal de St. Petersburg,
Rigaer Zeitung,
Stettin: Privil. Stettiner Zeitung,
Stuttgart: Schwäbischer Mercur,
Stuttgart: Allgem. Deutscher Telegraph,
Triester Zeitung,
Weimar: Deutschland,
Wien: Vorstadtzeitung,
Wien: Oesterr. Zeitung (früher Lloyd),
Wien: „Wanderer",
Wien: Werthheimer's Geschäftsbericht.
Wiener Handels- und Börsen-Zeitung,
Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung,
Würzburg: Neue Würzburger Zeitung,
Zürich: Eidgenössische Zeitung,
Zürich: Schweizerische Handels- und Gewerbe-Zeitung,

sind bei der großen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von deren unterzeichnetem Agenten angenommen und schnell weiter befördert.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, französischen, englischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen.

Heinrich Hübner in Leipzig.

Vermiethungen.

Eine in guter Geschäftsgegend belegene Parterre-Wohnung, von 2 Zimmern, von denen das 1 sich vorzugsweise zu einem Comtoir eignet, nebst Zubehör, ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Krautmarkt Nr. 4.

Louisenstraße 14—15

ist ein gut möblirtes Zimmer in der obersten Etage sofort zu verm.

Zwei große Zimmer nach vorne, 2 Treppen hoch zum Comtoir sich eignend, nöthigenfalls auch noch 2 Hinterzimmer, sind vom 1. April Junkerstraße 13 zu vermiethen. Näheres parterre links.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1. April kann sich ein junger Mann, der die Landwirthschaft und Brennerei erlernen will, in Martiin bei Wollin melden.

Ein anst. junges Mädchen wünscht noch einige Tage in der Woche mit Nähen beschäftigt zu sein, Neustadt, Lindenstraße 20, im Hinterh. 2 Tr. W. Schulz.

Ein junger Mann, der in einem Bankgeschäfte Berlins seit 10 Jahren thätig und demselben mehrere Jahre als Disponent vorgestanden, mit der Buchhaltung, Correspondenz, Cassa ꝛc. vollkommen vertraut ist, sucht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden sub **T. L. Nr. 35** poste restante Berlin erbeten.

Eine in der Führung der Wirthschaft vollkommen geübte Wirthin, sucht zum 1. April d. J. eine Stelle, am liebsten zur selbstständigen Führung eines größern Haushalt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein in Leipzig ansässiger Kaufmann, welcher Sachsen, Thüringen und Schlesien bereisen läßt und schon für eine bedeutende süddeutsche Firma (für ital. Branche) thätig ist, wünscht noch ein renomirtes Haus für russ. Branche zu vertreten. Offerten sind an Herrn Wilh. Peter Wenk in Leipzig zu richten.

Ein gesetzter Norweger, der die verschiedenen Europäischen Sprachen correspondirt und spricht, das Schottische und Norwegische Handlungsgeschäft kennt sucht als Buchhalter oder Correspondent eine Stelle im Comtoir sogleich. Näheres in der Exped. d. Bl.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Gesucht. Eine schon gebrauchte Kinderbettstelle wird zu kaufen gesucht. Lindenstr. 20, im Hinterh. 2 Tr.

Verantwortlicher Redakteur: A. H. G. Effenbart
Druck und Verlag von A. H. G. Effenbart in Stettin